

Geht per Mail an: [gd.generalsekretariat@bs.ch](mailto:gd.generalsekretariat@bs.ch)

Basel, 3. Oktober 2017

**Stellungnahme BDP Basel-Stadt: Vernehmlassung zum Staatsvertrag zwischen dem Kanton Basel-Stadt und dem Kanton Basel-Landschaft betreffend Planung, Regulation und Aufsicht der Gesundheitsversorgung**

Sehr geehrter Herr Regierungsrat,  
Sehr geehrte Damen und Herren.

Die Bürgerlich-Demokratische Partei (BDP) bedankt sich für die Gelegenheit zur Stellungnahme zur obgenannten Vernehmlassung.

**Grundsätzliches:**

Die BDP Basel-Stadt begrüsst die partnerschaftliche Zusammenarbeit in diesem Dossier jede Optimierung sieht die BDP Basel-Stadt als Gewinn für die Region an.

Wir danken für die Prüfung und Berücksichtigung unserer Anliegen.



Hubert Ackermann  
Co-Präsident BDP Basel-Stadt



Michel Schielly  
Vizepräsident BDP Basel-Stadt

## **Strukturierte Befragung im Rahmen der Vernehmlassung zum Staatsvertrag zwischen dem Kanton Basel-Stadt und dem Kanton Basel-Landschaft betreffend Planung, Regulation und Aufsicht der Gesundheitsversorgung**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bitten Sie, Ihre Stellungnahme zur Vernehmlassung zum Staatsvertrag zwischen dem Kanton Basel-Stadt und dem Kanton Basel-Landschaft betreffend Planung, Regulation und Aufsicht der Gesundheitsversorgung anhand des nachfolgenden Befragungsrasters auszufüllen und anschliessend elektronisch als Word-Dokument innerhalb der Vernehmlassungsfrist bis am 3. Oktober 2017 an die E-Mail Adresse [gesundheitsversorgung@bs.ch](mailto:gesundheitsversorgung@bs.ch) zu senden. Dies erleichtert eine strukturierte Auswertung und erhöht damit die Aussagekraft der Vernehmlassungsergebnisse.

Falls Sie Ihre Stellungnahme lieber per Briefpost verschicken, können Sie diese an die folgende Adresse senden: Gesundheitsdepartement Basel-Stadt, Bereich Gesundheitsversorgung, Gerbergasse 13, 4001 Basel.

### **Angaben zur Vernehmlassungsadressatin / zum Vernehmlassungsadressat**

Institution	BDP Basel-Stadt
Kontaktperson für Rückfragen	Herr Hubert Ackermann Co-Präsident BDP Basel-Stadt
Strasse, Nummer	Postfach 2430
PLZ/Ort	4002 Basel
E-Mail	hubert.ackermann@hotmail.ch
Telefon	+41 76 442 96 90

## Fragen zur Vernehmlassung zum Staatsvertrag betreffend Planung, Regulation und Aufsicht der Gesundheitsversorgung

1. Welche Chancen und Vorteile für das regionale Gesundheitswesen erwarten Sie von einer gemeinsamen Gesundheitsversorgung der Kantone Basel-Stadt (BS) und Basel-Landschaft (BL)?

Die BDP sieht in der gemeinsamen Gesundheitsversorgung die Möglichkeit Kosten zu senken und so dem starken Anstieg der Krankenkassenprämien entgegen zu wirken.

2. Sehen Sie im Rahmen der Umsetzung der gemeinsamen Gesundheitsversorgung auch negative Aspekte für die Beteiligten am regionalen Gesundheitswesen? Falls dies zutrifft, welche?

Nein

3. Bilden Ihrer Meinung nach die im Staatsvertrag geregelten Bestimmungen betreffend eine gemeinsame Gesundheitsversorgung eine ausreichende Grundlage für die Umsetzung der nachstehend aufgezählten übergeordneten Ziele der beiden Regierungen BS und BL?

- a. eine optimierte Gesundheitsversorgung der Bevölkerung der beiden Kantone;

Ja       Nein

Begründungen/Bemerkungen:

Die BDP Basel-Stadt ist der Meinung, dass die im Staatsvertrag vereinbarten Bestimmungen für den Start ausreichend sind. Eventuell müssen einzelne Regelungen noch auf dem Verordnungsweg oder in Nachträgen geregelt werden, wenn dies die Praxis zeigt.

- b. eine deutliche Dämpfung des Kostenwachstums im Spitalbereich;

Ja       Nein

Begründungen/Bemerkungen:

In den gleichlautenden Spitalisten sieht die BDP den grössten Kostensenkungsfaktor.

- c. eine langfristige Sicherung der Hochschulmedizin in der Region.

Ja       Nein

Begründungen/Bemerkungen:

Durch die Nähe zur gemeinsamen Universität wird nach Meinung der BDP eine langfristige Sicherung der Hochschulmedizin am Standort Basel gewährleistet. Für die Zukunft braucht es aber zusätzliche Vereinbarungen mit der Universität.

4. Begrüssen Sie die nachfolgend ausgewählten Themenbereiche, welche der Staatsvertrag zur gemeinsamen Gesundheitsversorgung regelt?

- a. Die Koordination der gemeinsamen Planung, Regulation und Aufsicht und deren Umsetzung (z. B. gemeinsame Bedarfsanalyse, verbindliche und transparente Kriterien für Regulierungsmassnahmen, die Aufnahme auf die Spitalliste und die Vergabe von Leistungsaufträgen, gemeinsame Formulierung von Qualitätsstandards) (§ 4).

Ja  Nein

Begründungen/Bemerkungen:

Die gemeinsame Planung, Regulation und Aufsicht und deren Umsetzung ist für die BDP richtig und sinnvoll, gerade im Hinblick darauf, dass es sich um eine partnerschaftliche Zusammenarbeit der beiden Kantone in diesem Bereich handelt.

- b. Mögliche planerische Aktivitäten auf Versorgungsebene werden von den beiden Regierungen evaluiert und, sofern zur Zweckerfüllung des Staatsvertrags erforderlich, gemeinsam umgesetzt. Eine unabhängige Fachkommission mit beratender Funktion wird in die Planung einbezogen (§§ 8ff. und 12ff.).

Ja  Nein

Begründungen/Bemerkungen:

Die Einsetzung einer unabhängigen Fachkommission mit beratender Funktion ist für die BDP zielführend und sinnvoll.

- c. Gestützt auf die gemeinsame Versorgungsplanung werden der Erlass gleichlautender Spitalisten sowie die Vergabe von gleichlautenden Leistungsaufträgen durch die beiden Kantone angestrebt. Die Spitalisten sollen alle Leistungserbringer umfassen, welche für die Versorgung der Bevölkerung beider Kantone erforderlich sind (§§ 14ff.).

Ja  Nein

Begründungen/Bemerkungen:

Nach Meinung der BDP ist der Erlass von gleichlautenden Spitalisten ein wichtiger Punkt um eine optimale Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten ohne dass es zu Kostenexplosionen kommt.

5. Haben Sie Anmerkungen oder Änderungsvorschläge zu den einzelnen Bestimmungen des Staatsvertrages?

Nein

6. Haben Sie Ergänzungsvorschläge zum Regelungsgegenstand des Staatsvertrages?

Nein

7. Welche Vorteile und Synergien erwarten Sie längerfristig durch die gemeinsame Gesundheitsversorgung der Kantone BS und BL?

Eine Effizienzsteigerung und damit einhergehende Kostensenkung einer gemeinsamen Gesundheitsversorgung unter gleichzeitiger Steigerung der Qualität.

Besten Dank für Ihre Bemühungen.